

Montag 12. April 1999 BT

Rächer Elik «kilt» den EHC Chur im Alleingang

Der EHC Chur hat den sportlichen Aufstieg in die NLA verpasst: In einem emotionalen Spiel gegen den SC Langnau unterlagen die Bündner vor 7144 (!) Fans im Hallenstadion mit 2:7 und verloren damit die Best-of-Seven-Serie mit 3:4.

Von Mathias Brändli

Schon eine Stunde vor dem Spiel war am Samstag klar, dass dieser Abend etwas Besonderes sein würde, sein musste. Die Stehränge füllten sich in bahnbrechendem Tempo, die Stimmung war vielleicht etwas aggressiv, aber es ging ja schliesslich auch darum, im nächsten Jahr im Konzert der Grossen mitspielen zu können.

Und dann war da natürlich Todd Elik. Nach seinem Stockschlag ins Publikum war er im letzten Spiel gesperrt gewesen und gestern nur durch einen Bauerntrick in der «Belle» wieder dabei. Dank einer gutgeheissenen Berufung bei der Verbands-Rekurskammer konnte Elik spielen.

Andächtiges Schweigen

Das Churer Publikum empfing den Kanadier denn auch mit Nettigkeiten, die der ohnehin schon spannenden Ausgangslage, einen beinahe martialischen Charakter verliehen. Die gelb-rote Langnau-Fankurve wollte sich im Bündnerland nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen und versuchte die «aufgepumpten» Churer Fans mit Spruchbändern wie «Lasst Elik in Ruhe» zu beschwichtigen. Dieser Beschützerinstinkt war nicht nötig, denn Elik brachte bis wenige Minuten vor Schluss alle 7144 Fans zum beinahe andächtigen Schweigen. Nach seiner Spielsperre vom Donnerstag ausgeruht, tobte er sich ausgerechnet am Samstag im Churer Hallenstadion so richtig nach Herzenslust aus.

Dabei hatte das Spiel begonnen, wie es sich die EHC-Fans erträumt hatten: Nach lediglich knapp vier Minuten führte Chur 2:0. Langnau ohne Feuer, Chur mit Vorsprung und «momentum» – die Party im Hallenstadion schien perfekt. Doch nach rund zehn Minuten ging Elik's Vorhang auf, und der Ausgleich noch vor der ersten Drittelpause brachte die Erkenntnis, dass es zu keinem Churer Schaulaufen kommen würde.

Zum Dessert Massenschlägerei

Die Zeit der Zwei-Minuten-Strafen brach an: 13 Spieler wurden im Mitteldrittel insgesamt in die Kühlbox geschickt. Profit daraus zog in erster Linie... Todd Elik. Erste Überzahl im Mitteldrittel: Elik-Pass auf Pont – 2:3, die erstmalige «Tiger»-Führung. Ein Schild im Langnau-Fansektor «Elik is back» bestätigte die Befürchtungen des «worst case scenario» für den EHC Chur. Die Nerven flatterten, doch die McParland-Truppe bemühte

sich, kämpfte mit Herz und Härte, griff an und lief in einen Konter, lanciert von Todd Elik, abgeschlossen von Greg Parks und Marc Bühlmann zum erstmaligen SCLZweitorevorsprung.

Der Schock sass tief bei den Bündnern, doch Elik rächte sich gnadenlos weiter, trieb den Stachel noch etwas tiefer in die Churer Wunde. 31 Sekunden nach dem 2:4 traf der Kanadier im Alleingang zum 2:5 und liess auch die überzeugtesten Churer Fans langsam befürchten, dass dieses Langnau eine an diesem Tag nicht zu entschärfende Waffe in seinen Reihen hatte. Und im Schlussspiel schraubte Elik sein Abendtotal mit zwei weiteren Assists auf sieben Punkte (sechs Assists, ein Tor) – Nationalliga-Saisonrekord!

Grösse in der Niederlage bewiesen

Von Jürg Sigel

Es waren keine einfachen Momente für die Spieler des EHC Chur. Da hatten sie soeben 2:7 gegen Langnau verloren, und nun mussten sie noch Erklärungen dafür abgeben. Doch die «Steinböcke» taten ihre Pflicht, zeigten Grösse in der Niederlage – Grösse im Umgang mit den Medien, Grösse betreffend Eigenkritik. «Seien wir ehrlich und stehen dazu: Wir hatten Elik nicht im Griff», sagte Kevin Schläpfer. «Das ist die nüchterne Bilanz. Hut ab vor diesem Spieler.» Und dann, nachdem die Meldung einer möglichen Aufstockung bis in die Churer Kabine durchgesickert war, fragte Schläpfer, der so oder so eine weitere Saison beim Stadtklub bleibt: «Stimmt es, spielen wir vielleicht doch in der NLA? Dann genehmige ich mir meine Havanna halt doch.» Kevin Schläpfer, wie er leibt und lebt.

*

Die Enttäuschung sei sehr gross, «und die Spieler haben nach all dem, was sie in den letzten Monaten geleistet haben, ein besseres Saisonende verdient», meinte Trainer Mike McParland. Dessen Matchanalyse ähnelte jener so mancher in den vorangegangenen Partien dieser Serie gegen Langnau: «Das Powerplay der Emmentaler war unglaublich. Elik, Parks... Dabei waren wir bei fünf gegen fünf erneut besser. Trotz des 2:5-Rückstands nach 40 Minuten hoffte ich immer noch auf eine Wende, schliesslich hatten wir die Serie ja auch noch zum 3:3 ausgeglichen, als kaum jemand mehr an uns geglaubt hatte.» McParlands Schlussfazit: «Ich bin trotz allem sehr, sehr stolz auf meine Spieler.»

*

Ziemlich alleingelassen fühlte sich mehrmals Dino Stecher, etwa bei den ersten drei in Unterzahl erhaltenen Toren, die sich wie ein Ei dem anderen ähnelten.

«Alles Standardsituationen, jedes Tor wie aus dem Bilderbuch. Das hat mich schon geärgert.» Keine Antwort wusste Stecher auf die Frage, ob die Churer vielleicht zu leicht 2:0 in Führung gehen können: «Das ist immer schwierig zu sagen. Wir hatten weitere Chancen, wussten diese aber nicht zu verwerten.» Stecher glaubte auch nicht, dass die Kulisse die Spieler gelähmt haben könnte. «So viele Zuschauer müssten doch eine Art Pushwirkung zur Folge haben», meinte der Goalie, dem es wie früher bei Fribourg-Gottéron nun auch mit Chur vergönnt blieb, eine Playoff-Finalserie zu gewinnen, der nun aber auf eine nachträgliche Promotion der Bündner hofft. Stecher: «Chur ist ein gesunder Verein und gehört in die NLA.»

Ligaqualifikation (Best of Seven)

Chur – Langnau 2:7 Schlussstand 3:4

Langnau bleibt in der NLA, Chur hofft nun auf eine nachträgliche Promotion am «grünen Tisch».

Chur – Langnau 2:7 (2:2, 0:3, 0:2)

Hallenstadion. – 7142 Zuschauer (ausverkauft). – SR: Reiber, Mandioni/Schmutz.

Tore: 3. Rosenast (Tschukanow) 1:0. 4. Brodmann 2:0. 12. Parks (Elik, Pont/Ausschluss Guyaz) 2:1. 17. Pont (Elik, Doyon/Ausschluss Tschukanow) 2:2. 22. Pont (Elik, Fust/Ausschluss Guyaz) 2:3. 38. (37:06) Bühlmann (Parks, Elik) 2:4. 38. (37:37) Elik (Doyon/Ausschluss Walder) 2:5. 45. Bühlmann (Elik, Parks) 2:6. 50. Parks (Elik Doyon/Ausschlüsse Fust; Tschukanow und Witolinsch) 2:7.

Strafen: 14mal 2 Minuten plus 3mal 5 (Witolinsch und Brodmann) plus drei Spieldauerdisziplinarstrafen (Rosenast, Witolinsch und Brodmann) gegen Chur. 14mal 2 Minuten plus 2mal 5 Minuten (Gerber und Parks) plus 1x10 Minuten Disziplinarstrafe (Snell) plus drei Spieldauerdisziplinarstrafen (Parks, Gerber und Badertscher) gegen Langnau.

Chur: Stecher; Walz, Tschukanow; Guyaz, Stoffel; Patrick Fischer, Jelmini; Rosenast, Meier, Peer; Brodmann, Witolinsch, Schläpfer; Rieder, Baechler, Walder; Andreas Fischer, Walter Gerber.

Langnau: Martin Gerber (57. Kleeb); Doyon, Müller; Aegerter, Wüthrich; Szczepaniec, Schneider; Snell; Pont, Elik, Fust; Brechbühl, Badertscher, Tschiemer; Parks, Marco Fischer, Bühlmann; Liniger.

Bemerkungen: Chur ohne Werder, Poma (beide verletzt) und Soccio (überzähliger Ausländer/bereits am Freitag nach Deutschland zurückgekehrt). Langnau ohne Bärtschi, Vacheron (beide verletzt) und Hynes (überzähliger Ausländer). – Baechler im 1. Drittel nach einem Stockschlag von Pont mit Zahnverletzungen ausgeschieden. – 57. Mehrminütige Unterbrechung nach Massenschlägerei unter den Spielern.

«Flugwetter»: Busse droht

Als der «Mist» beim Stand von 7:2 für Langnau längst geführt war, passierte es: 56:45 Minuten zeigte die Matchuhr an, als sich die Spieler beider Teams in die Haare gerieten. Für die Langnauer Gerber, Parks und Badertscher sowie die Churer Brodmann, Rosenast und Witolinsch hatte die Massenschlägerei – an welcher sich pikanterweise Todd Elik nicht beteiligte – den frühzeitigen Gang unter die Dusche zur Folge. Für die EHC-Fans war der Zeitpunkt gekommen, ihrem Frust freien Lauf zu lassen. Alles flog aufs Eis, als Krönung auch noch eine Bananenschachtel. Nicht zum ersten Mal in dieser Partie wurde eine zusätzliche Eisreinigung nötig. Zuvor hatte sogar ein Matchabbruch gedroht. Um eine Busse wird Chur nicht herumkommen. *(mat/js)*

Bleibt Stecher in Chur?

Weil der EHC Chur trotz der verlorengegangenen Serie in der Ligaqualifikation noch nicht weiss, in welcher Spielklasse er die nächste Saison bestreiten wird, verzögern sich auch die Transferaktivitäten noch etwas. Theo Wittmann (Ambri), Colin Muller, Mathias Holzer (beide Zug) und Marc Haueter (GC) sind aber mögliche Zuzüge, sollte der Aufstieg am «grünen Tisch» noch Tatsache werden. Als Abgang steht erst derjenige von Patrick Fischer zum EV Zug definitiv fest.

Auch Noël Guyaz geht (zu Langnau?), falls Chur nicht doch noch aufsteigen sollte. «Andernfalls bleibe ich bestimmt», sagt der Verteidiger. Denkbar, dass im Fall einer nachträglichen Promotion auch Dino Stecher unverhofft in der Bündner Metropole hängen bleibt. «Hätte ich Gelegenheit, nochmals eine A-Saison bestreiten zu können, würde ich mir dies sehr gut überlegen», so der auf Playoff-Beginn zu Chur gestossene Torhüter.

Die Nummer 1 der letzten vier Jahre, Thomas Liesch, beendet seine Karriere mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit.